

nig an an seinem Oheim vor dessen Abreise gerichtet, lautet in dem Briefe des Grafen der Hauptsache nach wie folgt:

Mein sehr werther Oheim! In dem Augenblicke, wo Sie im Begriffe stehen, unsern heimathlichen Boden zu verlassen, kann ich nicht umhin, diese Zeilen an Sie zu richten, um Ihnen mit meiner ganzen, Ihnen bekannnten Zuneigung Lebewohl zu sagen. Ich bin überzeugt, daß Sie diese Versicherungen annehmen, die aus dem Grunde meines Herzens kommen. Ich verlange von Ihnen im Namen unserer Zuneigung, daß Sie mir oft Nachricht geben, und seien Sie überzeugt, daß ich Sie immer mit Freude empfangen werde; ich werde Sie nie vergessen. Ich wünsche, daß Ihre Reise und Ihr zukünftiger Aufenthalt Ihnen möglichst wohl bekomme, so wie auch meiner Tante, die ich Sie aus Verlichte nebst meinen Vettern, Ihren Kindern, welche ich an mein Herz drückte, zu grüßen bitte. Möge der liebe Gott und die heilige Jungfrau uns bessere Zeiten verliehen, vor Allem zum Wohle unseres Vaterlandes und demnach für unsere Familien. Ich bitte Sie, mir Ihr altes Wohlwollen auch fernherhin zu erhalten. Wo Sie sich auch immer befinden mögen, können Sie auf meine stets unumwandelbare Zuneigung rechnen.

Der Agence Vallier zufolge hätte der Prinz in Gemeinschaft mit dem Fürsten Ischitella in dem entscheidenden Cabinetrath vom 12. August beantragt, die Flotte zusammenzuziehen und die Barfen Garibaldi bei Messina zu zerstören; die Minister hätten sich dagegen erklärt, Ischitella und Kriegsminister Pianelli hätten sich nun mehrere Dementis gegeben, hierauf habe der Prinz den Sitzungssaal verlassen, und nun habe der Minister de Martino sich erhoben, ihn persönlichen Ehrgeizes beschuldigt und auf seine Ausweisung angetragen, worauf der König eingewilligt habe.

In Bronte hat ein Haufe Gefindel den Intendanten der Güter, die der Familie Nelson gehören, umgebracht und angefangen unter sich die Güter gut communistic zu vertheilen. General Bizio wurde hin bedordert, Ordnung zu stiften. In Bronte angekommen, erklärte er, die Stadt werde jede Stunde, die bis zur Auslieferung der Schuldingen vergehe, mit 30 Ducati Geldbuße zahlen. Hierauf wurden ihm die vierzehn Haupt Räbelführer ausgeliefert, die nun vor ein Kriegsgericht gestellt, schuldig befunden, zum Tode verurtheilt und auf der Stelle erschossen wurden. Nach hergestellter Ordnung zog Bizio wieder ab und schiffte sich in Taormina mit dem Cosenz'schen Corps ein. Die Verhaftung des erzbischöflichen Generalvicars in Messina, Mgr. Pagardo, steht mit der Bewegung in Bronte in Beziehung.

Von sonstigen Nachrichten aus Italien tragen wir die wichtigsten Depeschen der letzten Tage hiemit nach:

Offizielle Depeschen aus Neapel vom 24. d. melden: Die neapolitanischen Truppen haben nach einem lebhaften Kampfe Reggio verlassen. Sie haben sich in das im Bau begriffene Fort zurückgezogen, welches nicht zu halten ist. Ein anderer Zusammenstoß hat am 23. d. M. mit der Brigade Brigandi bei Biase stattgefunden. Beim Abgange der Nachricht dauerte der Kampf noch fort.

Eine Depesche Garibaldi's aus Reggio kündigt an, er habe einen neuen Sieg errufen. Ein Theil der Truppen hat sich in der Citadelle eingeschlossen.

Cosenz hat die Meerenge bei Ficunino mit beträchtlichen Streitkräften überschritten.

Eine Proclamation des italienischen Unitarier-Comitè's warnt Neapel vor der Annexion an Piemont, weil damit die Abtretung Sardinien's und Liguriens verbunden wäre; warnt vor der Autonomie Neapels unter dem Prinzen Carignano, weil dadurch die nöthige Einheit Italiens unmöglich würde.

Das Circular Farini's bezüglich der Freiwilligen wird seit dem Erscheinen des Manifestes Mazzini's um so strenger gehandhabt.

Turin, 26. August. Ein Leitartikel der heutigen „Opinione“ versucht nachzuweisen, daß Mazzini in Italien keine Sympathien besitze, und daß jonach von ihm nichts zu befürchten sei.

Palermo, 23. August. (Ueber Genua.) Das Fort von Reggio hat capitulirt; zwei neapolitanische Brigaden, Melanzen

und Brigandi, haben sich Cosenz ergeben. Die Garibaldianer sind Herren des Forts von Pizzo.

Turin, 25. August. Ein Leitartikel der heutigen „Opinione“ sagt unter anderm: Wir fürchten einen europäischen Krieg, besonders wegen des Schicksals Italiens. Es wäre für dasselbe wenig zu hoffen und Großes zu befürchten. Garibaldi hätte es nicht gewagt, in Sicilien einzufallen, wenn das piemontesische Heer nicht schlafertig am Mincio und Po jede Intervention verhindert hätte. Wir können die Feindseligkeiten gegen Oesterreich nicht beginnen, ohne das Unrecht auf unserer Seite zu haben, eine fürchterliche Opposition zu finden und Italiens Zukunft für immer zu compromittiren. Große Schlachten können nur von stehenden Heeren gewonnen werden, und wir zweifeln sehr, daß es Garibaldi in den Sinn kommen könnte, das Festungsviereck Venetiens mit seinen Freischaaren anzugreifen.

Turin, 24. August. Das genuesische Blatt „Unità Italiana“ wurde gestern wegen Veröfentlichung eines mazzinistischen Proclams sequestrirt, in welchem Mazzini sich als Urheber der Expedition in das päpstliche Gebiet erklärt und sich als Macht zu Machi gegen Piemont geberdet. Die „Perseveranza“ bemüht sich, die weite Klust nachzuweisen, welche zwischen Mazzini und Garibaldi gähnt.

Das Kaffeehaus Sozzero in Mailand wurde geschlossen, weil die daselbst am 18. d. M. anwesenden Gäste ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich ausbrachten. Mehrere politische Demonstrationen haben sich am 24. an mehreren Orten wiederholt. Das Corps der Bersagliere wird reorganisirt. In und um Cuneo werden Quartiere für Truppencorps bereitgehalten. Casuals ist mit Subsidien für Garibaldi abgerichtet.

Mailand, 25. August. Die „Perseveranza“ meldet aus Livorno vom 24. d. M.: „Reggio hatte sich nach einer fünfständigen Beschießung ergeben. General Biat zieht sich mit seinen Truppen nach Monteleone zurück und hat bereits um seine Demission angefleht. Venetien ist injurgirt, bewaffnete Banden ziehen gegen Avellino. Boldoni ist an der Spitze von 2000 Mann; die kön. Truppen haben Apalien geräumt.“

Das Vereinswesen in Ungarn

vom humanitären, religiösen, industriellen und künstlerischen Standpunkte aus betrachtet.

— Wenn man die Vereinigung Einzelner zur Förderung der Wissenschaften und Künste, der verschiedenen Produktionszweige, zur Förderung mannigfacher Humanitätswerte, als den eigentlichen Werthmesser der Culturzustände eines Landes betrachten kann, so hat Ungarn alle Ursache, mit Stolz auf seine vielartigen Vereine, Gesellschaften und Humanitätsanstalten zu blicken.

Wie sich von selbst versteht, nehmen die Schwesterstädte Pest-Ofen den Ehrenplatz unter sämtlichen Städten Ungarns ein. Es befinden sich in denselben Vereine Anstalten und Institute für Credit, Verkehr, Production und Industrie 20, für Wissenschaft, Kunst und Geselligkeit 22, für Versorgung Kranken- und Siechenpflege 52, für Wohlthätigkeit und Zwecke der Humanität 17, endlich für religiöse Zwecke 5, insgesammt 116. — Was die verschiedenen Anstalten und Vereine speziell betrifft, nimmt Ungarn jedenfalls in Bezug auf Sparcassenvereine einen höchst ehrenhaften Platz unter den Ländern des Kaiserstaates ein, denn wir finden mehr als 40 daselbst. Das Ueberwiegende Ungarns in dieser Beziehung wird erst recht anschaulich, wenn wir bedenken, daß hier bei einer Bevölkerung von nahezu 8 Millionen bereits auf 248,000 Seelen ein Sparcassenverein fällt, wo in den deutsch-slavischen Provinzen, abgesehen von den neueren

Zeit entstandenen sogenannten Sparvereinen, eigentliche Sparcassen nur 27 gezählt werden, wo demnach bei einer Bevölkerung von 17,742,000 Seelen erst nur auf beiläufig 731,000 Einwohner ein Sparcassenverein fällt. Aus diesen Zahlenverhältnissen allein schon ist Ungarns ungleich reichlichere Ausstattung mit diesem in jeder Beziehung so wohlthätigen Institute unverkennbar.

Gehen wir von den Sparcassenvereinen auf die zur allgemeinen, sowie speziellen Versorgung für gewisse Mitglieder, zur Unterstützung von Hilfsbedürftigen bestehenden Versorgungs- und Pensionsanstalten und Armenhäuser über, denen wir gleichzeitig die Wohlthätigkeits-, Frauen- und sonstigen Hilfsvereine anreihen, da sich dieselben in ihren Endzwecken zumeist begegnen, so befinden sich derlei Institutionen, außer den Vereinen in Pest-Ofen, in der Zahl von 58—60 in Ungarn. Noch besser sind die für Krankenpflege bestimmten Siechen- u. Krankenhäuser, Spitäler, Kranken-Unterstützungs-Anstalten u. s. w. vertreten, deren viele mit Leichenvereinen verbunden sind, welche letztere aber häufig auch als für sich bestehende Vereine vorkommen.

Minder erfreulich erscheint das einst in Ungarn einer seltenen Blüthe sich erfreuende Kleinkinderbewahrwesen, da sich von derlei Anstalten nicht einmal 20 in Ungarn befinden. Das Krüppelanstalten (erèche) erst drei bestehen (Pest, Arad und Großwardein), mag in der Neuheit dieser Schöpfung die wahrheitlichste Erklärung finden; aber daß ein einziges Gebärhaus zu Großwardein, eine einzige Irrenanstalt zu Pápa, ein Taubstummeninstitut zu Presburg bestehen, muß jedenfalls als sehr wenig erfreulich bezeichnet werden.

Vereine, die sich mit der Förderung der Agricultur, Industrie, Handels-, der Wissenschaften und Künste befassen, gewinnen in Ungarn seit wenigen Jahren an Umfang, besonders die landwirthschaftlichen, zum Theil in Verbindung mit Wettrennvereinen. In technischer Beziehung lassen sich als hervorragend die Dampfmaschinenvereine zu Pest, Raab und Debreczin, die Pester Zuckerfabriks-Gesellschaft, sowie der Schafwoll-Fabrik-Actienverein zu Güns anführen; in Rücksicht auf Handel und Verkehr nennen wir, außer den Central-Credit-Anstalten, den Handelsverein zu Miskolcz und beziehungsweise die Actienvereine zum Ankaufe von Staatspapieren, Kosen und zur Erzielung von Darlehensgeschäften, zu Presburg, Güns und Udenburg. Zahlreich vertreten sind auch die für Regulirung der Flüsse und Entfäufung bestehender Morastgründe wirksamen Vereine, worunter die Platten-Dampfschiffahrtsgesellschaft, die Vereine zu Fünfkirchen, Sissek, Debreczin, Békés, Hódmező, Ober- und Unterjabolok, Waagregulirungsvereine u. m. a. gehören.

Unter den Kunstvereinen sind die für Musik, Gesang und Kirchenmusik die noch am meisten verbreiteten und zwar in Pest-Ofen, Presburg, Udenburg, Steinamanger, Güns, Debreczin, Arad.

Uebergehen wir die zu religiösen Zwecken, namentlich bei dem israelitischen Cultus zahlreiche vorkommenden Vereine, um von jenen Vereinen zu sprechen, die auf wechselseitiger Versicherung beruhen, oder das raschere gemeinschaftliche Führen bei dem Feuerlöschen bezwecken. Beide Arten wären für Ungarn eine unschätzbare Wohlthat, wenn sie mehr Beachtung und eine größere Verbreitung finden würden, hauptsächlich wenn nach dem Muster jenes gegen Feuerlöschungen in Miskolcz (der 8036 beitragende und 15 wirkliche Mitglieder zählt), viele ähnliche im Lande entstanden. Ebenso könnte der Feuerlöschverein als Mutter für ähnliche Anstalten dienen, wie solcher bei der Jugend der Debrecziner helv. Rechtsakademie seit 1798 besteht und zur Aufgabe hat, die Mithilfe, sowie die Aneiferung zur Hilfeleistung bei Feuerbrünsten zu bezwecken; ein anderer ähnlicher Verein besteht zu Arad seit 1848. Viele derlei Vereine wären in Ungarn ein tiefgeföhntes Bedürfnis.

Feuilleton.

Pester Briefe.

B. Pest, 27. August.

Heida, Judheißa! Dibelbumbei!
Heida, Judheißa! bin auch dabei!

So beginnt in Schiller's Wallenstein die so berühmt gewordene Kapuziner-Predigt. Diese Worte haben wir uns gestern zur Richtschnur genommen und sind vergnügt und frohen Muthes mit beiden Füßen zugleich ins lustige Leben hinein gesprungen. War das ein Tag. Hell und klar lachte der blaue Himmel auf die Menschheit hernieder, die Sonne schien warm und rein, die ganze Natur athmete so viel Lebenskraft, so viel Stoff zur Freude, daß man ein Thor hätte sein müssen, wollte man sich etwa um das kümmerlich, sich dadurch den Tag verbittern zu lassen, was fern an Neapels Gestaden eben jetzt ausgefocht wird. Liegt darin auch nur ein Quentchen gesunder Menschenverstand, daß wir uns deswegen abhärmen, das Leben verbittern müssen, weil der König von Neapel vielleicht bald... Doch schon zu viel haben wir hier einer Sache gedacht, die uns nichts angeht und die wir auch nicht ändern können; wir haben andere Dinge im Kopfe, wichtigere; wir dürfen den Zug nicht versäumen, wir müssen nach Palota zum — Melonenfest!

Und neugierig sehen wir unsere liebenswürdigen Besucherinnen aufblicken und verwundert fragen, was denn das eigentlich für ein interessantes Fest sei, welches nach dem Namen dieser herrlichen Frucht bezeichnet wird. Ja wohl, es geschehen noch Wunder in der Welt, die Dhylla hat noch ihre Anhänger und so gelang es denn auch dem heiligen Gartenbau-Verein, in dem benachbarten Palota eine alljährliche Ausstellung von Melonen zu arrangiren, zu der sich stets ein großes Publikum einzufinden pflegt. Die eigentliche Anziehungskraft besteht in erster Linie, daß die Ausstellungs-Besucher gegen Ertrag der Taxe von 2 fl. nicht allein die Meisterwerke der Melonenzucht ansehen, sondern auch davon nach Gefallen essen, ja sogar, soweit nämlich der Vorrath reicht, auch mitnehmen und zu Hause verzehren dürfen. Dieser einseitige kulinarische Genuß dürfte aber wohl kaum genügen, die Menge zu einer Partie nach Palota ungeachtet der Eisenbahn zu veranlassen, — denn so wie der Mensch nicht von Brod allein lebt, eben so wenig begnügt er sich mit Melonen allein — der Gartenbau-Verein sorgt deshalb auch für eine pièce de resistance, für eine solide Unterlage in Gestalt von Gullhaufschinken, Topfenmehlspeis und dergleichen erfreulichen Dingen. An Wein und Zigeunermusik fehlt es auch nicht und da ist

es denn wohl mehr als natürlich, wenn sich sehr bald die sonstigen Ingredienzen eines modernen Bankettes bemerkbar machen. Wir können versichern, daß die Anwesenden sich sehr gut unterhielten, daß feurige Reden gehalten, Elms in unzählbarer Menge ausgebracht wurden und verschiedene Male „Szózat“ gefungen worden ist. Aber es gab auch einen Miston in dem schönen Accord, der sich aber schließlich in eine schöne Harmonie auflöste. Während das Fest in bestem Gange war, brach in Palota Feuer aus. Alles eilte zur Brandstätte und den vereinten Bemühungen gelang es, dem Elemente bald Einhalt zu thun. Um den Zimmer der Beschädigten einigermaßen zu lindern, kam man auf den Gedanken, ein Concert zu improvisiren. Der auch dort gefeierte Reményi, ohne den ein Volksfest in Ungarn kaum mehr denkbar ist, war zufällig zur Stelle; er war sofort bereit mitzuwirken, nahm von einem Zigeuner eine Violine und — spielte. Andere sangen, declamirten, kurz es gab ein Concert, wie man es sehr oft in einem Concertsaal der Stadt nicht besser zu hören bekommt. Der Erfolg war ein erfreulicher. Entrée wurde keines gezahlt, sondern einige der liebenswürdigsten Damen nahmen einen Teller und sammelten für die Verunglückten. Wer konnte solchen Bitten widerstehen. Bei 300 fl. war der Ertrag der Sammlung, die dem Abgebrannten sofort eingehändigt wurden; dergleibe ist dadurch ein gemachter Mann. So kann man zu etwas kommen, man weiß nicht wie. Es versteht sich wohl von selbst, daß nach dem Feuer die Unterhaltung ihren gehörigen Fortgang nahm und erst am späten Abend in aller Ruhe und Ordnung endete.

Die Melonenfeier ist aber auch noch in anderer Weise nützlich gewesen, sie hat dazu gedient, Todte zu erwecken. Geduld! wir werden uns bemühen, diese mysteriöse Geschichte in aller Ordnung auseinander zu setzen. Vor einiger Zeit unterhielt man sich in betreffenden Kreisen von der geringen Harmonie, welche in einer Ehe obwalte. Die junge Frau, etwas zu feigen Herzens, konnte sich nicht mit den Speculationen ihres rednenden Gatten befreunden; Theater, Promenaden, glänzende Uniformen hatten mehr Anwerth wie Wolle, Reys oder Getreide. Der Mann hatte wenig Frieden mit seiner Frau. Plötzlich verschwand sie, ohne daß irgend Jemand gewußt hätte, wohin sie gekommen. Man suchte, man forschte und kam endlich darauf, die arme, unglückliche junge Frau mit dem Herzen voll Liebe, müße ihrem Leben in den Fluthen der Donau ein Ende gemacht haben. Sie war beinahe schon vergessen, da kommt das Melonenfest heran. Ein Freund des verlassenen Witwers, der übrigens schon wieder mit Heirathsgedanken umging, war in Palota. Im Gedränge des Festes macht er die Bekanntschaft einer sehr eleganten Dame, welche dem Feste mit zwei Nichten bewohnt. Die Bekanntschaft, obgleich nur flüchtig angeknüpft, endet mit einer Besuchsaufforderung. Heute Vormittag wirft sich der glückliche Eingeladene in sein Staatskleid, steigt in dem bezeichneten Hause den ersten Stock hinauf; läutet, wird eingelassen und befindet sich, nachdem er ein Vorzimmer durchschritten, in einem eleganten Salon, wo

er die Dame des Hauses, umgeben von einer Schaar blühender Mädchen, antrifft, die als Töchter, Nichten, Freundinnen u. s. w. aufgeführt werden. Unter denselben befand sich auch — die verschwandene, todt geglaubte Frau seines Freundes. Ein Schrei, dann allgemeines Gelächter, gegenseitige Erklärung und so weiter, und so weiter. Was mit dem Freunde sich noch ferner zugetragen, wir sind nicht berechtigt, darüber zu plaudern; die Verwandten der so zufällig Wiedergefundenen meinen aber, es wäre besser gewesen, wenn die Fluthen der Donau das Andenken an die junge Frau mit dem liebenden Herzen weggeschwemmt hätten. Und nun wieder zu unserer Sonntagsfeier.

Wenden wir uns in das Stadtwaldchen. Wie es dort wogt und treibt, wie sich die Menschenmassen stößen und alle dem Feuerwerksplage zudrängen. Dort soll heute ein großes Spectakel losgelassen werden, ein Feuerwerk, das die Leistungen Sturwers weit hinter sich läßt. Die Zeit kommt heran, die Zuschauerfülle füllt sich zum Erdrücken, aber mit Schrecken sieht der Feuerwerker, daß seine Cassa trotzdem leer bleibt. Der größte Theil der Menschen zog es vor, dem Spectakel umsonst zuzuschauen, besetzte, nachdem die Verhältnisse es erlaubten, ungenutzt die Bänke, ohne den schuldigen Tribut zu erlegen. Der Protocollnifer kam nun auf den Gedanken, wenigstens einen Theil und zwar den kostbarsten und letzten Theil seiner Vorstellung zu retten. Nachdem das ganze, wirklich schöne Feuerwerk bis auf den Schluß, „Die Erstürmung von Sziget“ darstellend, abgebrannt war, trat der gute Mann vor, sprach etwas von Schaden — Morgen u. s. w. und zog sich zurück. Man wartete eine Weile. Man begann zu murren, zu schreien, zu pfeifen. Endlich aber wurde dem süßen Böbel die Sache langweilig und nun begann eine Scene, die wir gern weit fortgewünscht hätten. Was zum Zerbrechen und Zerfalligen geeignet war, wurde vernichtet und dann angezündet. Der unglückliche Feuerwerker entging nur durch Zufall thätlichen Mißhandlungen. Der Mob hatte aber eine Anregung zu Excessen gefunden und nun ging es auf der betretenen Bahn vorwärts. Esengeschrei, Geheul, Szózat sein solendes Brüllen, wodurch dieses hehre Lied nur bedeckt wurde, hörte man im Stadtwaldchen und später in den Straßen der Stadt ertönen; der Exceß ging so weit, daß man auf offener Straße Personen insultirte, die durch Rang und Stellung davor geschützt sein sollten. Wir können nichts thun, als solche Vorgänge beklagen, und wünschen, daß die Bürger selbst dafür Sorge tragen werden, solche Dinge für die Zukunft unmöglich zu machen. Ueber die Eröffnung des Alsdorfschen Thalia-Theaters werden wir nächstens schreiben; es gibt dabei einen Prinzipienstreit zu verzeichnen.

Endlich jelligen Leben namentlich ten, vertrete die nicht ein hätten. Be fallen auf d Pest-Ofner

Das Tuileren bereit. E von Villafr wie letztere brochen das immer meh Parma brate ruel dessen r römische P Papstes au gingen lei ber, an we beschwerde der That f alle Welt den Großm ein gef Tuilerienca stehenden h reich verfüh chen Bezie stand, daß electrischen regte, weil Constatitut Züricher B auf hiniel reich zu e Grandquid Erklärung Erstaunen solche Erkl und auslä den, die d einem Wap osamen z Schachzüg ner äußere lichen Anfr falls für a kann in Fe daß eine Co daß seit de französische Furcht und gierung F Legitimitä kaiserlich be hen, ob t leon konnt des ganze fand es d zu besant daß die U indem die seien. Fü die Kaiser hielt es f teressen im Einflüssen dere Frag eine ander Tuilerien- wahrheite Thaten be reich anfr arten täu vorhanden wenn man zweifeln i dem Wä wurden d nungen u nächsten P schenlichte die Zulof den Sigu rende Gra hier eintr

im Hauie dreas E unbekannt und dem Nr. 14, Flammeu Ber sprigen, Dirtschaft sen des E an der S nen Häu schließlich Maßrege der Löfd Nu greifens Majestät auch ein Infanter

taentliche Spar-
einer Bedörl-
eiläufig 731,000
Zahlenverhält-
ere Ausstattung
Institute unter-
die zur allge-
Mitglieder, zur
erforgungs- und
wir gleichzeitig
Hilfsvereine an-
meist begegnen,
Bereinen in Pest
besser sind die
häuser, Spitäler,
ten, deren viele
aber häufig auch
garn einer selte-
en, da sich von
den. Das Krip-
rad und Groß-
die wahrchein-
Gebäuhäuser zu
ba, ein Taub-
enfalls als sehr
gricultur, Indu-
affen, gewinnen
nders die land-
ettrennvereinen,
end die Dampf-
Pester Zuck-
Actienderein zu
Verkehr nennen
andelsverein zu
zum Anlaufe
von Darlehens-
Zahlreich ver-
nd Entsumpfung
unter die Plat-
zu Fäufstichen,
Unterjacobes,
t, Gesang und
d zwar in Pest-
lins, Debreczin,
namentlich bei
en Vereinen, um
eitiger Verstehe-
Kürgehen bei
en für Ungarn
chtung und eine
menn nach dem
er 8036 beitra-
als Muster für
ugend der De-
und zur Aufgabe
Hilfsleistung bei
her Verein be-
ären in Ungarn
haar blühender
andinnen u. s. w.
uch — die ver-
Ein Schrei,
g und so wei-
noch ferner zu-
plaudern; die
einen aber, es
u das Andenken
ggewachsen hat-
e es dort wagt
und alle dem
großes Spec-
Leistungen stu-
die Zuschauer-
recken sieht der
t. Der größte
umionst zu-
ubien, ungenirt
Der Phrotech-
ten Theil und
stellung zu ret-
erk bis auf den
nd, abgebrannt
ete eine Weise.
Endlich aber
nd nun begann
en. Was zum
vernichtet und
gung nur durch
hatte aber eine
auf der betre-
hötat sein sol-
besudelt wurde,
en Straßen der
man auf offener
Stellung davor
als solche Vor-
hilt dafür Sorge
möglich zu ma-
Thalia-Theaters
en Prinzipien-

Endlich wollen wir noch der Vereine zu Zwecken des ge-
sellschaftlichen Lebens erwähnen, die wieder sehr zahlreich in Ungarn,
namentlich in dem nördlichen Theile, besonders in den Berglän-
den, vertreten sind, so daß wir hier weniger Städte begegnen,
die nicht einen Casino- oder doch einen Leseverein aufzuweisen
hätten. Von den in Ungarn bestehenden Casino- und Leservereinen
fallen auf das Kaschauer Verwaltungsgebiet allein 22, auf das
Pest-Diner 9, auf das Großwardeiner 8, auf das Preßburger 7.

Wien, 27. August. (Original-Correspondenz.)
Das Tuilerien-Cabinet hat der Welt wieder eine Ueberraschung
bereitet. Es ist hinlänglich bekannt, wie lax die Stipulationen
von Villafranca von dem Pariser Cabinet eingehalten wurden,
wie letzteres trotz aller eingegangenen Verpflichtungen ununter-
brochen dahin wirkte, daß dem österreichischen Einflusse in Italien
immer mehr Boden entzogen werde. In Modena, Toscana und
Parma brachen Revolutionen unter der Regide Frankreichs aus,
unter dessen moralischer Unterstützung annerkter König Victor Ema-
nuel eine Provinz nach der andern. Bald darauf wurde das
römische Programm losgelassen, nach welchem die Herrschaft des
Papstes auf die Stadt Rom eingeschränkt werden soll, kurz es
gingen seit dem Züricher Friedensschlusse nur wenige Tage vor-
über, an welchen das Wiener Cabinet nicht gerechtfertigt Ursachen zur
Beschwerde gegen die französische Politik gehabt hätte, und in
der That sich auch zu wiederholten Malen beschwerte. Dies weiß
alle Welt und weiß darum auch, daß das Verhältnis dieser bei-
den Großmächte nothgedrungen unter den gegebenen Verhältnissen
ein gespanntes sein müsse; da mit einem Male läßt das
Tuilerien-Cabinet durch eines seiner Organe laut von dem be-
stehenden herrlichen Einvernehmen zwischen Frankreich und Oester-
reich verkünden und „Constitutionnel“ proclamierte die „vortrefflichen
Beziehungen“ Frankreichs zu Oesterreich. Schon der Um-
stand, daß diese Constatirung, die uns von Paris aus durch den
electrischen Draht mitgetheilt wurde, allenthalben Aufsehen er-
regte, weist darauf hin, wie über rasch und diese Freundschafts-
Constatirung für Jedermann gewesen. Hätte Frankreich nach dem
Züricher Friedensvertrage eine solche Politik beobachtet, die dar-
auf hinzielt, ein gutes und freundliches Einvernehmen mit Oester-
reich zu erhalten, man hätte sich über den Artikel des Herrn
Hranzoglott wundern können: wozu denn eigentlich eine solche
Erklärung gegeben wurde, während gegenwärtig Jedermann sein
Erstaunen auch darüber ausdrückt, wie von den Tuilerien eine
solche Erklärung in die Welt geschickt werden könne. Die in-
und ausländische Presse bemüht sich auch, die Ursache aufzufin-
den, die den Kaiser Napoleon veranlaßt haben könnten, so mit
einem Male seine vortrefflichen Beziehungen zu Oesterreich aus-
zusprechen zu lassen und wollen es viele als einen der bekannten
Schachzüge der napoleonischen Politik betrachten, welche er in sei-
ner äußeren Politik anzuwenden pflegt. Nach unserer unmaßgeb-
lichen Ansicht war die Erklärung des „Constitutionnel“ keines-
falls für auswärts, sondern für Frankreich selbst berechnet. Nichts
kann in Frankreich eine solche Erregung hervorbringen, als wenn
es eine Coalition gegen sich wittert. Nun aber ist es Thatsache,
daß seit der Fürstencongressen zu Leipzig und Salzburg in der
französischen Hauptstadt ein solches Coalitionsfieber grassirt. Mit
Furcht und Bangen blicken die Anhänger der gegenwärtigen Re-
gierung Frankreichs nach jenseits des Rheins, während dem die
Legitimisten, Orleansisten, Republikaner und sonstige Gegner der
kaiserlich napoleonischen Herrschaft sich vergnügen die Hände rei-
ben, ob der Dinge, die da kommen werden. Dem Kaiser Napo-
leon konnte diese Stimmung, die sich der Hauptstadt und gewiß
des ganzen Landes bemächtigte, kein Geheimniß bleiben, und er
sah es daher für nothwendig, vor seiner Abreise die Gemüther
zu besänftigen und seinen Freunden und Gegnern zuzurufen,
daß die Ursache ihrer Furcht und ihres Hoffens nicht vorhanden,
indem die Beziehungen Frankreichs zu Oesterreich „vortrefflich“
seien. Für die Wichtigkeit unserer Ansicht spricht auch die Rede
die Kaiser Napoleon vorgestern in Lyon gehalten. Der Kaiser
hielt es für nothwendig, die übertriebene Unruhe egoistischer In-
teressen im Innern zu betonen und spricht von deren schlimmen
Einflüssen, die für Frankreich gefährlich werden können. Eine an-
dere Frage bleibt die, ob vielleicht für den Augenblick wirklich
eine andere Windrichtung bezüglich der äußeren Politik in den
Tuilerien eingetreten. Wir halten dies für möglich ja sogar
wahrscheinlich. Allein so lange das Pariser Cabinet nicht durch
Thaten beweist, daß es eine aufrichtige Versöhnung mit Oester-
reich anstrebe, wird man sich hier schwerlich mehr durch Reden-
arten täuschen lassen. Facta loquuntur und so lange diese nicht
vorhanden, darf man es in den Tuilerien schon nicht verargen,
wenn man hier an die „vortrefflichen Beziehungen“ denn doch zu
zweifeln sich erlaubt. — Prinz Albrecht von Preußen weilt, von
dem Badoerte Mehadia zurückgekehrt in unsern Mauern und
wurden demselben von Seite unseres a. h. Hofes alle Auszeich-
nungen zu Theil. Derselbe ist heute Morgens abgereist. — Die
nächsten Plenarsitzungen des Reichsrathes werden aller Wahr-
scheinlichkeit nach, Montag am 3. September stattfinden. Ueber
die Zulassung von Berichterstattungen für die hiesigen Journale zu
den Sitzungen soll noch nichts entschieden sein. — Der regie-
rende Großherzog Ludwig von Hessen wird in einigen Tagen
hier eintreffen.

Wien, 28. August. Gestern Mittags nach 1 Uhr brach
im Hause des Gemeinderathes und Handelsmannes, Herrn An-
dreas Stangelmaier, Unter-St. Veit Nr. 14, auf eine bisher
unbekannte Weise Feuer aus, welches bei der bedeutenden Hitze
und dem heftigen Winde derart um sich griff, daß die Häuser
Nr. 14, 15, 16, 38, 39, 40, 41, 42, 43 und 44 ein Raub der
Flammen wurden.
Verunglückt ist hierbei Niemand. Obwohl 2 k. k. Hof-
sprigen, 2 städtische und sämtliche Spritzen der umliegenden
Ortschaften in Thätigkeit waren, konnte dem weitem Umsichgrei-
fen des Feuers doch erst gegen 4 Uhr Einhalt gethan werden.
Se. k. k. Apostolische Majestät geruhten gegen 1/2 3 Uhr
an der Brandstätte zu erscheinen, jedes der vom Feuer ergriffe-
nen Häuser zu besuchen, einige Anordnungen zu treffen und
schließlich die Allerhöchste Zufriedenheit über die eingeleiteten
Maßregeln und Anerkennung der weitestgehenden Anstrengungen
der Besonderen auszusprechen.
Um 4 Uhr, nachdem jede Gefahr eines weiteren Umsich-
greifens des Feuers beseitigt war, kehrten Se. k. k. Apostolische
Majestät wieder nach Schönbrunn zurück. Bei dem Löschten war
auch eine herbeigeeilte Abtheilung des Kaiserjäger- und des 24.
Infanterie-Regimentes thätig.

Der verursachte Schaden ist bedeutend, die weiteren Erhe-
bungen wurden von den am Brandorte anwesenden Lokalbehör-
den sogleich eingeleitet. (Wien. Ztg.)

Arad, Montag den 27. August Abends 10 Uhr verschied
nach kurzer Krankheit in Barsand im Arader Comitats Herr
Josef v. Janz. Der Verbliebene war in allen Kreisen der
Stadt und des Comitats seines biedern, streng rechtlichen Cha-
racters wegen beliebt und hatte sich einer verdienten Populari-
tät zu erfreuen, derzufolge sich auch zu der gestrigen in Neu-Pa-
nath stattgefundenen Begräbnisfeierlichkeit viele Leidtragende aus
unserer Stadt, wie auch von der Umgegend eingefunden hatten,
welche neben den Familiengliedern trauernd dem Sarge eines
Mannes folgten, den sie im Leben hochachteten und dessen Ver-
lust sie schmerzlich berührte. — Möge die Erde ihm leicht
werden!

Das am 25. und 26. August stattgefundene Bestchie-
ßen des Herrn Ludwig Trautler ergab folgendes Resultat:
Herr Johann Eisterlehner 2 Vierer und 2 Dreier; Herr
Johann Hofmann 1 Vierer, Herr Carl Deak für den
Herrn Oberschützenmeister Adam Horvath, 1 Vierer, Herr
Ignaz Krämer 1 Vierer und 1 Dreier, Herr Wilhelm
Winkler 5 Dreier, Herr Josef Zorimba 4 Dreier, Herr
Ernst Richter 2 Dreier, Herr Heinrich Blau 1 Dreier,
Herr Carl Probst 1 Dreier, Herr Peter Antonovics
1 Dreier, Herr Johann Wittek 1 Dreier und Herr An-
ton Dangel 1 Dreier. Außerdem wurden 21 Zweier und 35
Einsler geschossen.

Das von uns erwähnte Concert der großherzoglich
mecklenburgischen Hof- und Kammerfängerin Frau Rosa Hag
und des Hrn. Freycauz findet heute Donnerstag den 30. Au-
gust, Abends um halb 8 Uhr im Saale des hiesigen Musikcon-
servatoriums statt. Indem wir auf das am Schlusse der heuti-
gen Nummer abgedruckte Programm hinweisen, wollen wir die-
ses Concert nochmals der Theilnahme des kunstliebenden Publi-
kums unserer Stadt bestens empfohlen haben.

Die diesjährigen Prüfungen am hiesigen Musikcon-
servatorium, welche in den Vormittagsstunden des 27. und 28.
August stattfanden, waren von einem gewählten Kreis, bestehend
aus Musikfreunden und Eltern der Zöglinge, besucht, welcher
seiner Zufriedenheit über die Leistungen der Zöglinge sowohl wie
über die Unterrichtsmethode der Lehrer laut aussprach und ganz
besonders dem Director der Anstalt, Herrn Johann
Hendel, für seine Doppelleistungen als Leiter und Lehrer die
verdiente Anerkennung zollte, der wir hiermit noch größere Pu-
blicität geben. Wir wünschen nur, daß die hohe Wichtigkeit die-
ses Institutes, aus dem schon mancher maderer Künstler hervor-
ging, der jetzt — wie beispielweise Huber in Pest — eine
ehrenvolle Stelle in der Kunstwelt einnimmt, für unsere Stadt
und deren weite Umgebung allseitig erkannt und gewürdigt wer-
den möchte, damit demselben jene Theilnahme zugewendet werde
die zu dessen weiterer Entwicklung unbedingt nothwendig er-
scheint.

Samstag den 1. September kommt zum Benefice des
verdienten, braven Schauspielers Herrn Schneider Kettler's
hier lange nicht gesehene Lustspiel „Richard's Wanderleben“ zur
Aufführung. Dieses Stück zählt zu den besten Lustspielen und
enthält äußerst wirksame Rollen und dürfte diese Vorstellung noch
durch den Umstand an Interesse gewinnen, daß in den Zwischen-
acten einige Herren Dilettanten, aus Gefälligkeit für den ge-
schäftigen Beneficianten den Vortrag mehrerer ungarischer Na-
tionallieder übernommen haben. Es dürfte also ein in jeder
Beziehung interessanter Theaterabend zu erwarten sein.

Wir haben vor Kurzem auf die traurige Lage hinge-
wiesen, in der die hier wirkende Schauspielergesellschaft, durch
Angunst der Witterung und sonstige Verhältnisse gerathen. Die
Witterung ist nun seitdem zwar eine freundlichere geworden, die
andern Verhältnisse aber sind so arg geblieben als sie es früher
waren, da jetzt die Vorstellungen auch bei schönstem Wetter und
kaum mehr an den Sonntagen besucht werden. Um nun aus
einer, durch die angeordneten Umstände keineswegs freundlich ge-
stalteten Situation herauszukommen, d. h. um die Mittel zur
Weiterreise sich zu verschaffen, hat Herr Director Rémay
ein großes Fest, bei prachtvoller Beleuchtung des Arenagartens,
der Arena selbst und mit dem Arrangement zweier Theatervor-
stellungen an einem Abend, zu arrangiren beschlossen, das den
nächsten Sonntag den 1. September abgehalten werden wird.
Indem wir bezüglich des Näheren über dieses Fest auf die Af-
fischen verweisen, hoffen wir, daß dasselbe eines um so größeren
Besuches sich zu erfreuen haben wird, als mit jeder Karte welche
gelöst wird, außer der dadurch erworbenen Anwartschaft auf
ein zu erwartendes Vergnügen, auch eine wahrhaft humane
Handlung ausgeübt wird.

(Literarische.) Das in diesen Blättern mehrfach
erwähnte Jahrbuch für die israel. Cultusgemeinden in Ungarn ist
nun bereits in den Händen des Publikums und es freut uns
die beifällige Aufnahme, welche demselben zu Theil geworden,
registriren zu können. Wir enthalten uns einer kritischen Be-
sprechung derselben wollen aber dafür die Urtheile anderer Jour-
nale unseren geehrten Lesern mittheilen. Die amtliche „Pest-
Diner Zeitung“ schreibt:

„Der Sekretär der israelitischen Kultusgemeinde zu Arad
„Leopold Rosenberghat für das jüdische Jahr 5621 (das
„in die Jahre 1860—1861 gr. Zeitrechnung fällt) soeben den
„ersten Jahrgang seines „Jahrbuches für die isrl. Kul-
„tusgemeinden in Ungarn und seinen ehemali-
„gen Nebenländern“ erscheinen lassen. Ein Hauptzweck,
„den N. bei der Herausgabe dieses Jahrbuchs im Auge hat,
„ist eine statistische Evidenzhaltung der jüdischen Gemeinde-
„verhältnisse in dem bezeichneten Ländergebiete, wozu denn auch
„in dem ersten Jahrgange ein recht erfreulicher Anfang ge-
„macht ist, obwohl der Herausgeber sich über die Schwierig-
„keit beklagt, gerade von den größten Kultusgemeinden des
„Landes die gewünschten Nachweisungen zu erhalten. Das
„Unternehmen, das auch in nicht jüdischen Kreisen Beachtung
„verdient, befindet sich jedenfalls nach diesem ersten Jahrgang
„zu schließen, in guten Händen. Auch die typographische
„Ausstattung (durch die Buchdruckerei von H. Goldscheider in
„Arad) verdient alles Lob. Der erste Jahrgang bringt nebst
„einem jüdischen Kalender die Synagogen-Ordnung der Arader
„Gemeinde, die Statuten von 6 isrl. Vereinen, 8 Gemeinde-
„bilder (Neutra, Agram, Arad, Miskolcz, Simand, Devavá-
„bilder (Neutra, Agram, Arad, Miskolcz, Simand, Devavá-
„nya, Kula, Zombor, Sarvas) eine statistische Darstellung
„des jüdischen Vereinswesens in der Monarchie, außerdem

„geschichtliche Charaktergemälde, Biographien, religionsphilo-
„sophische Gespräche, Aufsätze über jüdische Zeitrechnung, deut-
„sichen Gesang in israelitischen Schulen, Gedichte, eine Ehren-
„und Todtenhalle u. s. w. Die Beiträge sind meist von in-
„ländischen, zum Theil auch von ausländischen Verfassern.

Man schreibt dem „Pester Lloyd.“ aus Neuhäusel vom
26. d.: „Gestern verbreitete sich hier das alberne Gerücht, die
Frau des hiesigen israelitischen Kaufmannes T. habe ihre christ-
liche Magd in den Keller geworfen und derselben das Blut ab-
gezapft, weil die Juden diesen kostbaren Saft zur Einweihung
ihrer Synagoge brauchten. Die blödsinnige Fabel fand mert-
würdigerweise auch durch sogenannte Gebildete Verbreitung, doch
stellte sich trotzdem zu bald der Unföhl dieses Geschwäzes her-
aus, und die Behörde ist nun bemüht, den Erfindern dieses Ge-
rücktes auf die Spur zu kommen, deren Absichten sicherlich nicht
die reinsten gewesen sind.“ Die Ausschmückungen, mit welchen
das erwähnte Gerücht, der uns zugegangenen Correspondenz zu-
folge, die Kunde in Neuhäusel machte, lassen wir auf sich be-
ruhen.

Das Melonenfest in Palota am vorigen Sonntag, zu
dem sich eine hübsche Anzahl von Mitgliedern der Gartenbaue-
gesellschaft und sonstigen Theilnehmern eingefunden hatte, wurde
auf ein paar Stunden durch ein Feuer unterbrochen, das im
Dorfe enthanden war, jedoch bald wieder gelöscht wurde — wo-
bei die Festgäste redlich mithalfen — so daß nur ein Haus und
eine Scheune abbrannten, worauf Alles wieder zur Unterhaltung
zurückkehrte, welche bei Tanz und Beherlang in sehr animirter
Stimmung bis spät in die Nacht hinein fortbauerte. Eine mu-
sikalische Improvisation, welche Reményi zum Besten der Abge-
brannten unter freiem Himmel veranstaltete, trug nahe an 300
fl. ein.

Die Nachricht, daß der Pestdiner Gemeinderath, eben
so wie jener von Großbecskerek, die serbische Sprache als Ge-
schäftssprache eingeführt, ist, der „Tem. Z.“ zufolge, zum wenigsten
eine verfrühte. Noch in einer am 16. d. abgehaltenen Gemeinde-
versammlung konnte kein endgiltiger Beschluß gefaßt werden.

Offizielle Berichtigung. Die „Don.-Ztg.“
schreibt: Die in Nr. 102 des „Wanderer“ in einer Pester Cor-
respondenz vom 19. eingetragene Bemerkung, „daß die Dienst-
leistung der dortigen Polizei seit vorgestern suspendirt worden
sei“, hat zu dem Gerüchte Anlaß gegeben, als ob die Polizei-
Direction in Pest thätiglich ihrer Funktionen entbunden und den
Magistraten in Ofen und Pest die ausschließende Sorge für die
Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in den beiden Städten
anvertraut worden wäre. Jene Bemerkung ist jedoch eben so
wenig begründet, als dieses von ihr hervorgerufene Gerücht. Das
Nichtige an der Sache ist, daß der Landesgouverneur H. J. W.
Nitter v. Benedek sich bestimmt gefunden hat, für die Feier des
20. August die Einhaltung der vorgezeichneten Ordnung sowohl
in den Kirchen, als während der Procession einem Gemeinde-
Comité der Schwesterstädte zu übertragen. Durch diese zeitwei-
lige und ausnahmsweise Uebertragung ist jedoch selbstverständlich
weber der Wirkungsbereich der dortigen Polizei-Direction in
Frage gestellt, noch sind die Amtsfunktionen derselben suspen-
dirt worden.

Man wird sich erinnern, daß Freiherr Josef v. Cöt-
vösi in Folge einer öffentlich gethanen Aeußerung des Hrn. v.
Zsedényi eine Erklärung im „Pesti Napló“ veröffentlichte,
worin er dagegen protestirte, daß das unter seiner Leitung ge-
standene ungarische Kultusministerium des Jahres 1848 Verord-
nungen gegen die Autonomie der protestantischen Kirche erlassen
habe. Hr. v. Zsedényi gibt nun seinerseits eine Erwiderung auf
obige Erklärung, worin er außer dem Umstande, daß schon die
damals geschene Unterordnung der protestantischen Kirchen- und
Schul-Angelegenheiten unter das Kultusministerium sich mit der
Autonomie der protestantischen Kirche nicht vertrag, noch nament-
lich mehrere Fälle und Erlasse anführt, wodurch diese Autonomie
verletzt wurde.

Kronstadt, 23. August. Josef Baron v. Cöt-
vösi, Präsident der ungarischen Gelehrten-Academie in Pest, der ge-
feierte geniale Dichter des „Karthäuser“, „Dorfnotär“ und an-
derer classischer Werke der ungarischen Literatur, welche in alle
Sprachen der gebildeten Welt übersezt wurden, befindet sich seit
heute in unsern Mauern. Nachdem er den Sitzungen des Ver-
eines für siebenbürgische Landeskunde in Bistritz beigewohnt, wo
er, wie der „Kolosvári közlöny“ sich ausdrückt, „der lieblich
aller Welt“ war, wird er die romantische Umgebung Kronstadt's
den Capellenberg, hangenden Stein, Törzburg u. s. w. in Augen-
schein nehmen. Sein Aufenthalt wird sich bis Sonnabend aus-
dehnen. Man spricht, daß der gefeierte Dichter und Staats-
mann seine Vereisung Siebenbürgens im Interesse eines Ro-
mans unternimmt, dessen Handlung auf dem klassisch-historischen
Boden Siebenbürgens sich entwickelt.

Die Direction der Theißbahn hat so eben
einen vom 14. August an gültigen, mit großer Genauigkeit und
Bollständigkeit zusammengestellten Gebührentarif in ungarischer
und deutscher Sprache hinausgegeben und versendet. Das Cla-
borat, welches wohl die größte Verbreitung finden wird, gibt ge-
naue Auskunft über alle Tariffälle für die Beförderung von Per-
sonen, Reisegepäck, Eilgüter, Equipagen, Pferden, Hunden und
Frachten auf allen Strecken der Bahnunternehmung. Gewünscht
hätten wir, um Alles in Einem zu haben, auch einen Fahrplan,
der jedoch separat gedruckt ausgegeben wird, weil sich in dem-
selben doch öftere Veränderungen ergeben, als dies bei dem Ge-
bührentarife der Fall ist.

Die k. k. Cigarrenfabrik in Preßburg. Einer
Skizze in der „Preßb. Ztg.“ entnehmen wir über dieses indu-
strielle Etablissement folgende Daten: Der Personalstand der
Fabrik besteht aus: 1 Verwalter, 1 Controlor, 1 Deconom, 2
Offiziale, 3 Nachsteher, 1 Wagdiener, 1 Amtsdienner, 1 Portier
und 550 Arbeiter, wovon 20 männlichen und 530 weiblichen Ge-
schlechtes. Die männlichen Arbeiter sind als Tischler, Feuerwäch-
ter, Feizer, bei der Cigarrenverpackung und im Magazine be-
schäftigt, von den weiblichen dagegen werden verwendet: zur Vor-
richtung der Cigarren 62, zur Fabrikation 452, zum Auswägen
2, als Nähterin 1 und als Rehrerinnen 3. In den Sommer-
monaten ist der Stand der Arbeiter um 130 bis 150 geringer
als im Winter. Die Tabaksorten, welche bei der Mani-
pulation verwendet werden: sind (Ausländer) Java, Cuba, Por-
tucico, Brasil, Holländer; (Inländer) Szegediner, Szuloter,
Debrecziner, Gartenblatt u. dgl. Der Qualität nach gibt der Java-
tabak das schönste Deckblatt, Wickelblatt und Einlage; der Cuba
und Portucico weniger Deck- und Wickelblatt, aber eine sehr
gute Einlage; der Brasil blos Einlage; der Holländer blos Deck-
blatt und Abfälle zu Schneidetabak. Der Szegediner, Szuloter
und Debrecziner gibt Deckblatt, Wickelblatt und Einlage; das

Gartenblatt bloß Einlage. Der Abfall von all diesen Sorten wird an die großen Aerial-Tabakfabriken zu Schneid- oder Schnupstaba übergeben.

Die Actionäre der „Magyar kereskedelmi társaság“ in Szekesfehervar wurden in Kenntnis gesetzt, daß das zur Vertheilung geeignete und in der Pester ungarischen Commerzialbank angelegte bare Vermögen der Gesellschaft 11,287 fl. 50 kr. beträgt.

Ein Prozeß gegen das h. Aerar, welcher nicht weniger als 1 1/2 Jahrhunderte abhängig ist, soll nun zum Austrag gebracht werden.

Die Administration von Arnstein und Eskeles hat den Gläubigern dieser Firma einen detaillirten Ausweis über den Stand der Masse zugestellt.

Das Armees-Obercommando findet zu verordnen, daß jene ohne Beibehalt des Characters quittirten oder entlassenen Offiziere, welche im militärpflichtigen Alter stehen, auch fortan stellungspflichtig bleiben.

In den Reihen der österreichischen Armee dienen im Ganzen etwa 12,000 Soldaten jüdischen Glaubens, unter welchen mehr als 500 Offiziere, Aerzte (die ebenfalls Offiziersrang haben) und Militär-Verwaltungsbeamte.

Der Krakauer „Czas“ hat nachstehende Verwarnung erhalten: „An die Redaction des Tagesblattes Czas! Da das Tagesblatt Czas seit längerer Zeit schon die politischen Zustände Italiens in einer Weise darstellt, die dem gegen die legale Regierung ausgebrochenen Aufstande günstig ist, und das Blatt außerdem hartnäckig Tendenzen durchzuführen sucht, die mit den Interessen des Staates unvereinbar sind, so hat sich die hohe Statthalterei bewogen gefunden, mit Erlaß vom 20. Aug. d. J., Zahl 2368, der Redaction im Sinne des §. 22 der Präscription vom 27. Mai 1852 eine Verwarnung zu ertheilen.“

Die Lemberger Handelskammer hat sich den Petenten um Wiederherstellung eines selbstständigen Handelsministeriums angeschlossen.

fügen bekannt, daß die vorstehende Verwarnung an der Spitze der nächsten Nummer des Blattes abgedruckt werde. Krakau, 22. August 1860.

Neueste Nachrichten.

Wien, 28. August. Der Budgetausschuß des Reichsrathes hielt gestern seine letzte Sitzung, bei welcher die beiden Gutachten der Majorität und Minorität endgiltig festgestellt wurden.

Paris, 26. August. Der heutige Moniteur bringt den Wortlaut der vom Kaiser beim Empfang in Lyon gehaltenen Rede; der Kaiser sprach: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für die Art und Weise, mit welcher Sie meine Bemühungen, die Wohlfahrt Frankreichs zu vergrößern, würdigen.“

Einzig und allein mit den allgemeinen Interessen des Landes beschäftigt, verabscheue ich Alles, was der Entfaltung derselben Hindernisse in den Weg legen könnte.

Turin, 26. August. Im Lager von Maurizio haben bei der Brigade Bologna Unruhen stattgefunden.

Rom, 25. August. Die zur Verstärkung der Garnison nach Benevent entsendeten Truppen wurden zurückgeschlagen und zur Rückkehr gezwungen.

Triest, 27. August. Die heutige „Trief. Ztg.“ meldet aus Bari vom 24. d. M.: Viele Kampflustige gehen von hier nach Potenza, wo sich die Hilfstruppen für Garibaldi sammeln.

Neapel, 25. August. Die im Aufstande befindliche Stadt Potenza hat Garibaldi zum Dictator ausgerufen.

Der Kriegsminister Pianelli und General Bosco sind an der Spitze von sechs Bataillons nach dem Kriegsschauplatz abgegangen.

Nachrichten aus China melden: Die Franzosen haben am 8. Juni fast die ganze Insel Che-fou genommen.

Handelsberichte.

A. H. Arab. Wie bereits im letzten Geschäftsberichte dieses Blattes gemeldet, zeigt sich seit jüngster Zeit vorzüglich im Getreidegeschäft eine besondere Lebhaftigkeit, welche wohl die Folge, der vom Auslande eintreffenden Nachrichten über schlechte Ernteausichten die einen bedeutenden Fruchteexport in Aussicht stellen, sein mag.

Wien, 25. August. Der Manufacturmarkt hält in seiner Lebhaftigkeit an während der Productionmarkt bereits benüthigt ist.

Wien, 25. August. Der Manufacturmarkt hält in seiner Lebhaftigkeit an während der Productionmarkt bereits benüthigt ist.

Wien, 25. August. Der Manufacturmarkt hält in seiner Lebhaftigkeit an während der Productionmarkt bereits benüthigt ist.

Wtliches.

Ernennungen und Auszeichnungen. Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Magistratsrath und substituirtem Bürgermeister der Stadt Debreczin Johanne v. Szöllösi in Anerkennung seines gemeinnützigen und loyalen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Apostolische Majestät haben den außerordentlichen Professor der Semitischen Sprachen und des Kirchenrechtes an der theologischen Fakultät der Pester Universität Dr. Joh. N. S. S. S. zum ordentlichen Professor dieser Facultät allergnädigst zu ernennen.

Telegrafischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 29. August 1860. Staatsschuldv. aus der National-Anleihe 78.70, Metalliques zu 5% für 100 fl. 67.50, Bank-Actien pr. Stück 798.—, Credit-Actien à 200 fl. 183.40

Wechsel-Cours. Augsburg für 100 fl. südd. W. 110.25, London für 10 Pfund Sterling 128.50, R. f. Dukaten 6.19 1/2

Cours der Staatspapiere in Wien vom 25. bis 28. August 1860.

Table with columns: Staatspapiere, Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag. Includes entries for National-Anleihen, Metalliques, and various bank and credit notes.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

PROGRAMM der Heute Donnerstag den 30. August 1860 im Saale des k. k. Musik-Konservatoriums stattfindenden Soirée musicale

Frau Rosa Hagn, und des Fräulein A. Preveaux. (bei Gelegenheit ihrer Durchreise) unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Josef Pichler und des Herrn Oberkantor Kohn, sowie der mehrerer hiesiger Musikfreunde.

- Erste Abtheilung: 1) Cavatina nell Opera „Il Barbiere di Siviglia“ di Rossini, 2) Fantasia für die Violine, von Berlioz, 3) Emtek-Csardas von Kovacs, 4) „Gute Nacht“, Lied für Bariton von Süden, 5) „Wanzig - Dreißig - Vierzig“, humoristisches Gedicht von Castelli.

Ein nummerirter Sitz 1 fl. — Entrée 50 kr. öst. W.

Jahrbuch für die israelitischen Cultus-Gemeinden in Ungarn und seinen ehemaligen Nebenländern. 5621. (1860—1861.) Herausgegeben von Leopold Rosenberg, Secretär der israelitischen Cultus-Gemeinde zu Arad. Preis: 2 fl. öst. W.

Öfner k. k. Lotto-Ziehung vom 29. August 1860 19 79 83 65 46

Buchdruckerei von H. Goldscheider, im Winkler'schen Neugebäude am E. d. Haupt- und Comitatsgasse. Siehe eine Beilage.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.

Mastochsen-Verkauf.

In der k. k. Militär-Gesüts-Anstalt zu Mezöhegyes, Eszék-Comitatus in Ungarn sind 155 Stück seit dem Frühjahr auf der Mastweide be-

Die Veräußerung dieser Ochsen, deren gegenwärtiges Fleischgewicht im Durchschnitt per Stück auf 4 3/4 Zentner geschätzt ist, geschieht im schriftlichen Offertwege. Es haben demnach Kaufliebhaber ihre schriftlichen und versiegelten Offerte, welche entweder mit dem 10% Badium der Kaufsumme in barem Gelde, oder aber mit dem Depositenchein über dieses in eine Ararial-Casse ersteigert Badium versehen sein müssen, längstens bis 20. September 1860 bei dem hohen k. k. Landes-General-Commando zu Ofen zu überreichen.

Sämmtliche 155 Stück Ochsen werden nur in einer Parthie veräußert, jedoch haben die Differenzen ihre Angebote per Stück und in österr. Währung anzugeben.

Nach Verlauf des Offerteinbringungs-Termines wird der Erstliche von der Annahme seines Offertes sogleich verständigt, und hat dann binnen 14 Tagen nach der erhaltenen Verständigung von dem Militär-Gesüts zu Mezöhegyes die erkauften Ochsen zu übernehmen, und den hierfür entfallenden Geldbetrag in die dortige Cassa einzuzahlen.

Dem Erstlichen wird für die erkauften Ochsen oder für einen gleichen Zutrüb die unentgeltliche Herbstweide auf den hierzu bestimmten Gesütsgründen mit dem Zugestanden, daß er die hierzu nötigen Leute auf seine Kosten beizustellen und zu verpflegen haben wird.

Mezöhegyes am 16. August 1860.

Nr. 6793. (1010-2,2) 7468. sz. (1036-1,3)

Concurs.

Zur Belegung einer bei dem Magistrat der königl. Freistadt Arad erledigten provisorischen Concurs-Abkantstelle.

Bei dem Magistrat der königl. Freistadt Arad ist die Stelle eines Concurs-Adjunkten mit der XI. Diarist-Klasse und 100 fl. jährlichem Gehalte in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbelegung dieser Stelle wird hiemit im Auftrage der wohlblühenden k. k. Comitatus-Behörde zu Arad vom 6. I. M. 3. 1865, der Concurs mit dem Befugnisse eröffnet, daß die Bewerber um dieselbe ihre gehörig gestempelten Gesuche eigenhändig in der deutschen Sprache zu verfassen, und im vorgeschriebenen Dienstwege bis 1. September 1. J. um je gemüßer bei diesem Magistrat einbringen haben, wörrigenfalls auf später einlangende Gesuche keine Rücksicht genommen werden wird.

Die Gesuche haben mittelst der beizuschickenden Belege genau nachzuweisen:

- 1. Name, Religion, Alter, Geburtsort und Wohnort, demalthe und frühere Dienstverhältnisse, und Dienstjahre des Bewerber.
2. Deffen Stand, (ob ledig, verheirathet oder Witwer) und eventuell die Anzahl der Kinder.
3. Die zurückgelegten juristisch-politischen Studien, sonstige Befähigungen, insbesondere aber die Sprachkenntnisse, mit Rücksicht auf die deutsche, ungarische und romanische Landessprache.
4. Ob der Bewerber und in welchem Grade mit den Beamten des Magistrats verwandt oder verschwägert ist.
5. Wenn der Bewerber nicht schon im aktiven Staats- oder Magistrats-Dienste steht, das politische Verhalten während der Jahre 1848 und 1849.
6. Haben Bewerber, welche nicht schon im aktiven Staatsdienste stehen und das 40. Lebensjahr überschritten haben, die zur Erlangung der Altersnachfrist erforderlichen Belege, nämlich den Taufschein und ein vom Comitatusrathe ausgestelltes Gesundheitszeugniß vorzulegen.
Arad am 13. August 1860.

In Vertretung: Der 1-te Magistratsrath: Ebesfalvay.

4186. 1860. (1043-1,1)

polit.

Licitations-Kundmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der neue Aufbauder r. k. Schule zu Mt-St-Anna, dessen Kostenbetrag außer den in Natura zu leistenden Hand- und Zugsagen sich mit 2716 fl. 50 kr. beläuft, bei der zu Mt-St-Anna im Gemeindehause am 3. September 1. J. Vormittags 10 Uhr abzuhaltenden Minuendo-Lizitation an den Mindestbieter hintangegeben wird.

Es werden daher die Bauunternehmer, versehen mit dem 5-perzentigen Neugelde, höflichst eingeladen.

Pankofa den 10. August 1860.

k. k. Stuhlrichteramt.

(1034-1,2)

Arverési hirdetés.

A pécskai es. k. tisztartóság részéről ezenel közhírré tétetik, hogy a magyar arverés utján azonnali kész pénz fiatets mellett a legböbhet igérőnek azonnal általadati fog.

Mely nyilvános arverésnek hatámapja folyó év, SEPTEMBER havának 3-ára határozottatott.

Arverési kívánók a fent kintet napra a pécskai es. k. k. tisztartóság irodájába, a hol az arverés reggeli 9 órákor kezdődni fog, illendően meghívattak.

Cs. k. tisztartóság.

Pécskán Augustus 22-én 1860.

Kundmachung.

Von Seite des k. k. Cam.-rat-Domänenamtes zu Pécska wird hiemit kundgegeben, daß die Eichelmast in dem Nagyar-Pécskai Walde Octus im Wege einer auf den 3. September 1. J. in der etner auf den 3. September 9 Uhr abzuhaltenden öffentlichen Lizitation gegen gleich barem Bezahlung dem Mindestbietenden überlassen werden wird.

Podstufliche werden auf den obbefagten Tag gemüßend förgeladen.

k. k. Verwalteramt.

Pécska den 22. August 1860.

Hirdetmény.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, miszerint néhai Mulay Lajos hagyatékához tartozó Arad-Pernyáva Illés-utca 59. sz. a. fekvő 300 pfta becsült háza és telek az örökösök kérelmére nyilvános arverés utján eladatasá elrendeltetett, s ennek a helyszínen leendő eszközösére határidőül f. é. SEPTEMBER 10-ik, és szükség esetében Oktober 8-ik napjának d. u. 3 órája kitűzetett.

Az arverési feltételek a kiküldött bírói biztossal vagy ezen es. k. megyetörvényszék irattárában megtekinthetők.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon Augustus 13-án 1860.

(1035-1,3)

Minuendo-Lizitations-Kundmachung.

Am 20. September 1860, um 9 Uhr Vormittags wird wegen Verbertheilung der Körs-Holzbrücke bei Versa bei dem Buziner k. k. Stuhlrichteramt eine Minuendo-Lizitation abgehalten, wozu Unternehmern mit dem Befugnisse eingeladen werden, daß sie am besetzten Tage, versehen mit einem 10% Neugelde, bei diesem Amte zu erscheinen haben. Die Bedingungen können während den Amtsstunden bei dem Buziner k. k. Stuhlrichteramt eingesehen werden.

k. k. Stuhlrichteramt.

Buzin am 23. August 1860.

3. 2178. (1042-1,3)

Kundmachung.

Seitens des Menefer Domänenamtes wird hiemit kundgemacht, daß in Ansehung der von der hohen Direction der priv. öst. Nationalbank mit dem Gesetze vom 20. August 1860, §. 6231 genehmigten Bertheilung des einstockigen Gütervertheilungsbauwerks zu Rabna, wofür 1147 fl. 97 kr. öst. B. bewilligt sind, am 3. September 1. J., in der Domänenamts-Kanzlei in Pankis, alwo die rechtlichen Baulabore zur Einsicht vorliegen, eine Minuendo-Lizitation in den Vormittagsstunden abgehalten werden wird.

Unternehmungslustige werden hiemit gestemmt eingeladen, am obbestimmten Tag und Ort mit dem 5% Badium versehen sich gefälligst einzufinden zu wollen.

k. k. Menefer Domänenamt

Pankis am 28. August 1860.

(1041-1,3)

Lizitations-Kundmachung.

Es werden auf Anordnung einer löbl. k. k. Buziner-Bezirks-Direction vdo. 14. August 1860, §. 16016, von Seite des k. k. Waldamtes im Namen des B. Araders nachstehende Waldblößen im Wege einer am 10. September 1860 abzuhaltenden Lizitation zur selbstwirthschaftlichen Benutzung und resp. Fortkultur-Vorbereitung in Pacht gegeben, und zwar:

Im Eszék-Bezirk:

1. Die Waldblöße Hada mare mit 155 Joch. Deverszin und Csála

in Abtheilung XX mit 100 "

Im Rabnauer Bezirk:

3. Die Klavovauer Waldblöße Usziok mit 2543 1/2 1600 Joch.

Im Mesevauer Bezirk:

4. Die Somosauer Waldblöße Malista mit 13120 1/2 1000 Joch.

Im Monorlofer Bezirk:

5. Die Ologovauer Waldblöße Krivoja mit 17609 1/2 1000 Joch.

6. Die Monorlofer Waldblöße Ungyetz mit 2 "

Im Kovaszinzer Bezirk:

7. Die Kovaszinzer Waldblöße Bucharetz mit 19600 1/2 1000 Joch.

8. Die Klavovauer Waldblöße Szavinszka mit 10950 1/2 1000 Joch.

Sämmtliche Bezirks-Waldblößen werden auf 3 nacheinander folgende Jahre vom 1. November 1860 anfangen in Pacht geben.

Pachtlustige wollen sich am obenbenannten Tag, 9 Uhr Vormittags, in der Arader Waldamts-Kanzlei mit einem Neugelde pr. Joch von 50 fr. versehen einfinden.

Die weiteren Lizitations-Bedingnisse können beim Arader Waldamt vor und bei der Lizitation eingesehen werden.

k. k. Cam.-Waldamt.

Arad am 23. August 1860.

7467. sz. (1022-2,3)

Hirdetmény.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről

zur das große Einkehrwirthshaus in Pankis wird ein

Berrechnungswirth

gesucht. Das Nähere ist bei Leopold Epstein in Arad zu erfagen.

zennel közhírré tétetik, miszerint néhai Gelez György hagyatékához tartozó Arad b. v. pesti utca 39. sz. a. fekvő s 1248 o. e. fura becsült ház és telek, a hitelezők kérelmére nyilvános arverés utján eladatasá elrendeltetett, s annak a helyszínen leendő eszközösére határidőül f. é. SEPTEMBER 10-ik, és szükség esetében Oktober 8-ik napjának d. u. 3 órája kitűzetett.

Az arverési feltételek a kiküldött bírói biztossal vagy ezen es. k. megyetörvényszék irattárában megtekinthetők.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon 1860. Augustus 13-án.

Für Photographen und Dilettanten.

Wir empfehlen unsere neuen

combinirten Apparate

(zur Aufnahme von Porträts) Nr. 108. Bestehend aus: 1 Doppelobjectiv 1-ter Qualität ohne Focusdifferenz (garantirt), 1 Camera obscura mit Bistifischeibe und 2 Cassetten mit 2 Einlagen, 1 Statif zum Zusammenlegen beim Transport.

Für Bilder von 4 1/4 x 3 1/4 Zoll - 1/2 20 Thlr.

" " " 6 1/2 x 4 3/4 Zoll - 1/2 32 Thlr.

" " " 8 1/2 x 6 1/2 Zoll - 1/2 60 Thlr.

und garantiren deren vorzügliche Leistungen. - Aufträge gegen Baarzahlung. (1029-1)

W. Herrmann & Comp.,

Niederwallstraße Nr. 8 in Berlin.

Manufaktur photographischer Apparate und Utensilien.

Lackirte Fässer

für Spiritus geeignet, die nichts einsaugen und worin der Spiritus wasserhell bleibt, sind zu haben bei

Johann Hartmann,

Binnereimster.

(1030-1,3) Herrngasse Nr. 15.

(995-4,4)

Végladás.

Az aradi marosparton 30. sz. alatt találtató lerakóban az öszves faszerek sátorral együtt szabad kézből eladók. Bővebben tudósít

Kaufmann Lipót.

Gänzfischer

Ausverkauf.

Das auf dem Arader Marosufer unter Nr. 30 befindliche sämmtliche Holzmaterialie sammt Hütte ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei

Leopold Kaufmann.

(1028-2,3)

Annonce.

Der Gefertigte erlaubt sich hiemit, in Folge zahlreicher an ihn ergangener Auforderungen, die ergebene Anzeige zu machen, daß er in seiner Wohnung, Hauptplatz im Dr. Krebitschen Hause, Kindern israelischer, reformirter und griechischer Confession, im Alter von 6-12 Jahren, in allen Elementar- und Real- Gegenständen

Privat-Unterricht

gegen mäßiges Honorar erteilt, und sich auf seine durch langjährige Erfahrungen bewährte Unterrichtsmethode wie auch auf seine bisher erzielten Erfolge stützend, hofft er auch in Zukunft die Zufriedenheit der pfl. Eltern erlangen zu können, und mit deren Vertrauen beehrt zu werden.

Arad im August 1860.

Bernhard Thann,

berühmter Privatlehrer.

Földhaszonbér.

Aradtól egy órányira, a szentpáli határ s Ötvenes közt fekvő sofronyai pusztán 659 hold föld, akár egészben, akár pedig 200 holdanként f. e. sz. Mihál napjától egy vagy több évre haszonbérbe adó; - e pusztarész 3 szobából álló lakházzal s egyéb gazdasági épületekkel, különösen nagy ökrisztállóval is el van látva. - A feltételek iránt értekezhetni Náray Imre ügyvéddel Aradon, urizetza

6. sz. a. (999-4,6)

(1013-2,3)

Alirtak tisztelettel jelentik a nagyérdemű t. cz. közönségnek, hogy

huseledási helyiségüket

a főterem lévő Szabó-féle házban, és pedig a templom-utczai egyik boltban, f. évi Szeptember hó 1-én megnyitandják.

Midőn a tisztelt közönséget ezen új vállalatról értesítik, egyszersmind kijelentik, hogy főtörökvésük oda célzand, valamint igen jó minőségű hus, helyes mérték, pontos szolgálat és általában a fővárosokban gyakorlatban lévő bánásmód által a t. cz. közönség minden igényeit kielégíteni.

Minden vevőnek szabadságában álland, a hitelesített mértéket a mérlegre tenni, és így a szükséges mennyiséget magának kiméretni. A mézsárszékben azonkívül pénztárnok is alkalmazva leendő.

Nagyobb napenkénti szükségleteknél, 4-5 fontig, a hus, helyes mérték iránti kezesség mellett, a házhoz is elküldetik, melyért külön díj nem fizetendő.

A t. cz. közönség kegyes pártfogásába ajánlják magukat

Strausz és Zeisler.

(1037-1,2)

Fleischauschrottungs-Lokale

welches allen Anforderungen entsprechend eingerichtet ist, in dem am Hauptplatz befindlichen Szabó'schen Hause, und zwar in einem in die Kirche n. g. a. f. mündenden Gewölbe am 1. September 1. J. eröffnen werden.

Es wird die angelegentlichste Sorge der Gefertigten sein, das hochgeehrte Publikum sowohl durch Fleisch von vorzüglicher Qualität, als auch durch volles Gewicht und prompte Bedienung in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Jedem Fleischabnehmer steht es frei, das cementirte Gewicht selbst in die Waage zu legen und sich von der Richtigkeit des Gewichtes zu netto 32 Loth in der Fleischbank zu überzeugen. Außerdem ist, um Ueberbortheilungen zu vermeiden, kein Bankrecht sondern nach Wiener Art ein Cassier angestellt.

Bei einem Bedarfe von 4-5 Pfund täglich wird das Fleisch auf Verlangen auch in's Haus gefendet, wofür keine separate Gebühr zu entrichten ist. Es empfehlen sich sonach, in Ansehung eines lebhaften Zupruchs, der gütigen Bewogenheit des hochgeehrten pl. t. Publikums

Strauß & Zeisler.

Das Schankregale

des im Groß-Beckereker Kreise liegenden Ortes Gherthámos wird vom 1. November 1. J. auf 3 Jahre verpachtet, und hierauf die Lizitation in der Rentamts-Cassa zu Billet am 10. September 1. J., Vormittags, abgehalten. -

(1025-2,2)

Buchelmaftung.

In den Waldungen der Herrschaften Lunfány und Stephansberg können im heurigen Jahre mehr als sechshundert Stück Vorstevich zur Mast eingetrieben werden.

Darauf Reflektierende wollen ihre Anträge stellen an die General-Direction des Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Vereins zu Ferd. n. d. b. bei Karanfebes im Banat.

(1026-2,3)

Föld bérbeadása.

Az aradi határban fekvő 62 1/2 magyar hold szántóföld egy darabban haszonbérbe adandó. - Bővebben értesít a tulajdonos, Steinitzer J. A., rézművesmester, Fúteza 2. sz.

Mahlmühl-Verpachtung.

Eine neue 2-gängige Mehlmühle amerikanischer Art, mit 2 Griespühmaschinen neuester Construction, mit permanenter Wasserkraft, zur Glasfabrik Schwaigwald - Fekete erdő - gehörig, ist auf längere oder kürzere Zeit zu verpachten.

Werber darum belieben sich direkt zu wenden an die Glasfabrik in Schwaigwald bei

Johann Liebig & Comp.

Poste Post Eled (Ungarn).

Felder-Verpachtung.

62 1/2 ungarische Joch Feld in einem Stück, im Arader Hötter gelegen, sind zu verpachten. - Näheres beim Eigenthümer J. J. Steinitzer, Kupferstecher, Hauptgasse Nr. 2.

Steyrischer Kräuterjast

für Brustleidende, die Flasche á 88 kr. öst. Währ.; Engelhofer's

Muskel- und Nerven-Essen,

die Flasche á 1 fl. öst. Währ.; Dr. Krombholz's

MAGEN-LIQUEUR,

die Flasche á 52 kr. öst. Währ.; Dr. Brunn's

STOMATICON (Mundwasser),

die Flasche á 88 kr. öst. Währ., sind stets echt und in bester Qualität vorrätzig bei

Cones & Freyberger in Arad,

wie auch

in Carlsburg bei C. M. Megay.

in Kronstadt bei Apoth. Jekelius.

in Debrezin bei Apoth. Roth chneck.

in Esseg bei Apoth. Deszháthy.

in Gran bei Bierbrauer.

in Güns bei Apoth. Strehli.

in Gyöngyös bei Apoth. Kocianovich.

in Kaschau bei A. Norelly.

in Keszthely bei G. Singer.

in Komorn bei Apoth. Grötschel.

in Mohács bei A. Kögl.

in Oedenburg bei Apoth. Rupprecht.

in Pápa bei G. Bernmüller.

in Pest bei Apoth. v. Török.

in Pressburg bei Apoth. Heinrici.

in Raab bei Apoth. A. Hergeszell.

in Sassin bei Apoth. Múke.

in Semlin bei Apoth. Treschtsik.

in Temesvár bei J. L. Schidlo.

in Werschetz bei G. Büchler.

Mit k. k. österr. Privilegium und kön. preuß. Ministerial-Approbation.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten;

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltung- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches;

Dr. Lindes vegetabilische Stangen-Vomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel;

Balsamische Oliven-Seife ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet, durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut;

Dr. Hartung's Chinariinden-Öl, aus einer Abkochung der besten Chinariinde mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare;

Dr. Hartung's Kräuter-Vomade, zusammengesetzt aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Zugredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses;

Es sind die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel

in Arad nach wie vor nur allein verkauft bei Tedeschi & Zukovits, so wie auch in Békés-Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Bözörmény: Martin Lányi, Carlsburg: Johann Russ, Csanád: Johann Telbisz, Csongrád: F. Grossmann, Debreczin: Jos. Csanak und Apoth. Carl Rothschnock, Déva: A. Büchler, Faeset: David Hirschl, Grosswardein: Math. Huzella und Anton Janky, Gyula: Apoth. Aug. Lukács, Hatzeg: Apoth. Béla Mátéfi, Hermannstadt: J. Franz Zöhner, H.-M.-Vásárhely: F. Braun & Comp., Kis-Ujszállás: Samuel Nagy, Lippa: Demeter Mits, Makó: S. Ocsosvzky, Nagybánya: Jos. Ha-raecek, Nagy-Kálló: M. L. Hauser, Nagy-Károly: C. Schoeberl, Nagy-Sz. Miklós: Friedr. Klár, Nyiregyháza: Ign. Grünfeld, Püspök-Ladány: Paul Wessely, Szentés: Gabor Pollak und Apoth. Gust. Eisdorfer, Szegedin: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács, und Fischer & Schopper, Szoboszló: Jakob Tury, Szolnok: Jakob Braun, und in Tokaj bei Josef Heyduk.

Zu den nahenden israelitischen Festtagen empfiehlt H. Goldscheider's Buchhandlung in Arad (Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause):

מתוור לכל מועדי השנה

סליחות לימים נוראים. Preis 40 kr. österr. Währ.

אמתתה מסמונים

לוח לשנת ה'תרכ"א לפ"ק

אונגארן אונד יעבענברונען.

הדפוס של חיי

הדפוס של חיי

Verfaßt von W. Schönfeld. Preis 28 Kreuzer.

לוח לשנת ה'תרכ"א לפ"ק

Taschen-Kalender für Israeliten auf das Jahr 1860-1861

nebst der Stempel-Skala in österreichischer Währung. Preis 15 Kreuzer.

Makk-eladás.

Gróf Bethlen Gábor unak s fitestvéréinek Zarándmegye déli részén Csungány és Kazanest szomszédos helységekben 6000 holdnyi tölgy és bikkes, — északi részén Lungosra helységükben 2500 holdnyi kiterjedésű bikkes erdeikben a rendkívüli bő makktermés sertések hizlalására vagy teletthetésére eladó. — Mi eránt f. évi September 3-án N.-Hal-mágyon vagy Alvácán szívesen értekezhetni. (1019-2,3) Zoltán Gábor.

Vorzüglicher Rum, der Eimer zu 28 fl., wie auch

Liqueur Nr. 1, 100 Bout. á 11 fl. öst. W., ist zu haben in der

k. k. landespriv. Liqueur-Fabrik des Marton Deutsch in Arad. (1038-1,6)

Sichel- und Buchel-Mastung

ist in den quellenreichen Forsten der Herrschaft Szakács, u. z.: in dem im Radnaer Stuhlbezirke gelegenen 5000 Joch großen Revier Szlatina, und in dem im Guthiner Stuhlbezirke gelegenen 5000 Joch großen, zusammenhängenden Revieren Madrizest und Szegysor zu verpachten. (1017-2,3) Szakács am 22. August 1860. Forstamt zu Szakács.

Rundmachung.

Von Seite der freiherrl. Stefan v. Ugel'schen Wirtschafts-Verwaltung wird hiemit kundgemacht, daß zur Mastung von 100 Stück Ochsen geeignete vorzügliche Lokale, mit Zuckerrüben, Heu bester Qualität und allem zur Mastung Nöthigem vollkommen versehen, in größeren oder auch mehreren kleineren Parthien vom 1. Oktober l. J. an zu verpachten sind. — Zu sehen in Borosjenő, 4 Stunden von Arad. (1009-2,3)

Hochgrädiger SPIRITUS die Halbe à 26 Kreuzer.

ist in der Niederlage der Arader k. k. landespriv. Spirituosen-Fabrik bei L. BRÜLL (Hauptplatz, Ackermann'sches Haus) zu haben. (923-8)

Erdbeerpflanzen der besten und größten Sorten, pr. 100 Stück zu 50 bis 60 fr. öst. W., sind zu haben bei G. Zschäbitz, Handelsgärtner, Bester Straße, Cobach'sches Haus.

Makkoltatás Drauczon — Világoshoz egy és fél órányi távolságra — mintegy 1500 holdnyi tölgy- és musdaj-makkal bőven termelt és a legjobb forrás-üzkekkel ellátott közlegető erdőterületek a makkoltatás f. évi September 16-ik napján, d. e. 10 órakor, a drauczi udvarházban tartandó nyilvános árverésen fog kiadatni. A feltételek előlegesen is megtekinthetők Drauczon Dániel Lajos közbirtokosnál. — Ugyancsak Drauczon mintegy 6000 holdnyi bikk-, tölgy- és musdaj-makkal bőven termelt és a legjobb vízforrásokkal ellátott allodialis erdőbeni makkoltatás akár egészben akár részletekben kiadatik. A feltételek iránt értekezhetni Aradon Bogdánffy Gergely ügyvédnél, keresz-t-utca 23. szám alatt, — és Drauczon Dániel Lajos birtokosnál. (1011-2,3*) (1005-3,3)

Makkoltatás Drauczon — Világoshoz egy és fél órányi távolságra — mintegy 1500 holdnyi tölgy- és musdaj-makkal bőven termelt és a legjobb forrás-üzkekkel ellátott közlegető erdőterületek a makkoltatás f. évi September 16-ik napján, d. e. 10 órakor, a drauczi udvarházban tartandó nyilvános árverésen fog kiadatni. A feltételek előlegesen is megtekinthetők Drauczon Dániel Lajos közbirtokosnál. — Ugyancsak Drauczon mintegy 6000 holdnyi bikk-, tölgy- és musdaj-makkal bőven termelt és a legjobb vízforrásokkal ellátott allodialis erdőbeni makkoltatás akár egészben akár részletekben kiadatik. A feltételek iránt értekezhetni Aradon Bogdánffy Gergely ügyvédnél, keresz-t-utca 23. szám alatt, — és Drauczon Dániel Lajos birtokosnál. (1011-2,3*) (1005-3,3)

Zu verkaufen ist in Paul's das früher v. Kovács'sche, jetzt der Frau Emilie v. Fauer geb. Kovács gehörige Haus an der Landstraße, in welchem jetzt die Post ist, bestehend aus 7 Zimmern, Speis, Vorhaus, einem Pflanzhaus, großem Garten, Stall auf 14 Stück Vieh und Schoppen, dann einem kleinen Hause im Hof mit 2 Zimmern, Küche und Speis, sämtliches von solidem Materiale gebaut und in gutem Stande; dann ein kleiner Weingarten-Raum von 800-1000 □ Klafter, und vis-à-vis dem Hause ein Obstgarten von 1100 □ Klafter. — Kauflustige haben sich an den Herrn Advokaten Johann v. Popovits, oder an Herrn Leopold Epstein in Arad, oder an die Eigenthümerin in Lugos zu wenden. (1006-3,3)

Haus-Verkauf. Das Haus Nr. 5 in der Ziegelgasse, bestehend aus 4 Zimmern, Dienstbotenstube, Küche, Speis, Boden, Keller, sammt einem schönen Garten, ist zu verkaufen oder zu vermieten und vom 1. November zu beziehen. Näheres im Hause. (837-8*)

Vermiethungen.

In der Hauptgasse Nr. 1 ist ein Gewölb, zu einem Wirthshause sehr geeignet, dazu 2 schöne Zimmer, 1 Küche, Speis, Wein- und Holzstall und Boden, vom 1-ten November l. J. zu vermieten. — Dasselbe ist stündlich zu beziehen eine schön gemalte Gastenwohnung im 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Boden, Grünzeug- und Holzstall. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer Paul Steiniger. (1032-2) (1032-1,3)

In den sogenannten Tököly'schen Häusern, namentlich am Wohlplatz Nr. 1 und 3, und am Klempnerplatz Nr. 451, sind mehrere Wohnungen zu vermieten, und zum Theil fogleich, zum Theil mit 1. November l. J. zu beziehen. Näheres bei dem im Hause am Wohlplatz Nr. 2 wohnenden Hausmeister. (1031-1,3*)

3 feketelő-utczában 7. szám alatt lévő ház, mely 7 szoba-, konyha- s a t.-böl áll, f. évi November 1-től kiadandó. (1033-1,3)

Im Hause Nr. 7, Herrngasse, ist ein Gasten-Quartier im 1. Stock, aus 6 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Keller, ferner ein ebenerdiges aus 2-3 Zimmern, Küche, Speis und Handkeller vom 1. November zu beziehen. Auch sind im neubauten Hause des Gefertigten im 1. Stock 2 Front- und 2 Hof-Quartiere vom 1. Oktober zu beziehen. Näheres Herrngasse bei Arsen Mihajlovics. (1021-2,3)

Im Domjau'schen Hause auf dem Hauptplatz ist eine Hofwohnung im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Holzstall, vom 1-ten November zu vermieten. — Näheres bei W. Brüll, Juwelier. (1017-2,3)

In der Theatergasse unter Nr. 3 im Teneczki'schen Hause ist eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Vorhaus, Küche, Speis, Holzstall und Handkeller, vom 1. November an zu vergeben. — Näheres im Hause daselbst. (2,4-1008*)

Im Hasenbrunn'schen Hause am Hauptplatz Nr. 24, ist eine Wohnung im 2-ten Stock, mit 4 Zimmern, Küche, Speis und Keller, vom 1. November l. J. zu vergeben. (1023-2)

Im weil. Jaf Fischer'schen Hause auf dem Kohlenmarkt ist zu verpachten und vom 1. November l. J. zu beziehen ein Quartier im oberen Stock mit 6 Zimmern, wovon 3 mit den Fenstern gegen die Gasse sind, einer Küche mit Sparherd versehen, Vorhaus, Holzstall, separatem Boden und Grünzeugstall; — ferner ein Magazin zu Früchten, in welchem 6000 Meßgen aufbewahrt werden können. Pachtlustige wollen sich bei Herrn Leopold Epstein anfragen. (1004-3,3)

In der Bester Landstraße Nr. 65, wo sich gegenwärtig die Gendarmen-Kaserne befindet, sind im ersten Stock wie auch zu ebener Erde zwei Wohnungen zu je 6 großen Zimmern, Speis, Küche, Stallung für 4 Pferde und Wagenremise; wie auch 3 Hofwohnungen, jede bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Boden, vom 1. November zu vermieten. — Näheres beim Eigenthümer, obigem Hause vis-à-vis. (1001-3,3) Ignatz Balzer.

Im Paul Steiniger'schen Hause auf dem Hauptplatz ist das Gewölb nächst der Fleischbank, wie auch eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Boden und Holzstall, vom 1. November an zu vergeben. — Näheres in der Fleischbank des Herrn Sohan Wagner. (1007-3,3)

In der Herrngasse im Ackermann'schen Hause Nr. 27 ist eine große Wohnung, gegenwärtiges Telegraphen-Amte-Local bestehend aus 5 geräumigen Zimmern, Alkoven, Küche, Speis, Boden, Holzstall, mit oder ohne Stall und Schoppen, täglich zu vermieten und vom 1. November d. J. an zu beziehen. — Näheres im Hause daselbst links, oder in der Weinhandlung des Edmund Deyf. (837-8*)

In der Herrngasse im Ackermann'schen Hause Nr. 27 ist eine große Wohnung, gegenwärtiges Telegraphen-Amte-Local bestehend aus 5 geräumigen Zimmern, Alkoven, Küche, Speis, Boden, Holzstall, mit oder ohne Stall und Schoppen, täglich zu vermieten und vom 1. November d. J. an zu beziehen. — Näheres im Hause daselbst links, oder in der Weinhandlung des Edmund Deyf. (837-8*)